

# Erzählende Philosophie und Mythologie

Narrative und geschichtsphilosophische  
Zugänge zur Zeitlichkeit des Menschen  
ausgehend von Schelling

Damir Barbarić (Zagreb)  
Gérard Bensussan (Straßburg)  
István Fehér (Budapest)  
Doris Frank-Lederer (Leonberg)  
Katia Hay (Lissabon)  
Jochem Hennigfeld (Koblenz)  
Wolfram Hoglebe (Bonn)  
Philipp Höfele (Freiburg i. Br.)  
Lore Hühn (Freiburg i. Br.)  
Lucian Ionel (Iasi)  
Wilhelm Jacobs (München)  
Peter L. Oesterreich (Ulm)  
Csaba Olay (Budapest)  
Siegbert Peetz (Weingarten)  
Wilhelm Schmidt-Biggemann (Berlin)  
Daniel Unger (Freiburg i. Br.)  
Miklos Vetö (Paris)  
Andrzej Wiercinski (Lublin u. Freiburg i. Br.)  
Jason Wirth (Seattle)

19.-22. Juni 2014  
Budapest

Eötvös Loránd Universität  
Múzeum körút 4/A  
H-1088 Budapest

[www.schelling-gesellschaft.de](http://www.schelling-gesellschaft.de)



## Einleitung

wird gewußt, das Gegenwärtige wird er-  
d geahndet.

erzählt, das Erkannte wird dargestellt, das  
t.

vorstellung von der Wissenschaft war, daß  
entwicklung eigener Begriffe und Gedanken  
g ist, daß es die Entwicklung eines leben-  
t, die in ihr sich darstellt.

ter Zeiten, daß der Wissenschaft das Wesen  
d zwar, wie wohl behauptet werden darf,  
ierbare Weise. Es ist nicht zu hart, wenn  
dem einmal geweckten dynamischen Geist  
cht aus ihm seine Kraft nimmt, nur (\*) noch  
der edeln Gabe zu sprechen und zu denken

hsten Wissenschaft kann nur das Urlebendige  
anderes vorausgeht, also das älteste der

a nichts vor oder außer ihm ist, von dem  
e, kann sich, in wiefern es sich entwickelt,  
ieb und Wollen, rein aus sich selber, aber  
sondern nur gesetzmäßig entwickeln. Es ist  
st eine Natur im vollkommensten Verstande

Veranstaltet von

Internationale  
Schelling-  
Gesellschaft e.V.



Gefördert durch

Fritz Thyssen Stiftung  
für Wissenschaftsförderung